

Lippische Landes-Zeitung 2009 06.02.(Ausgabe 20090206/Seite 18
Der Weltladen hilft doppelt
7000 Euro für Frauenhaus in Litauen und gute Verkäufe von
Produkten aus Entwicklungsländern



Gut Aufgenommen im Frauenhaus: Pastor Mindaugas Kairys und seine Gemeindemitarbeiterin freuen sich darüber, einer Mutter mit ihren drei Kindern eine sichere Bleibe bieten zu können.



Dr. Klaus Fricke und Herbert Träger

Lemgo (Rei).

Eine Konzertreise mit der Kantorei St. Nicolai in Osteuropa brachte **Herbert Träger** auf die Idee: Erstmals wird der Jahresüberschuss des ökumenischen Weltladens in der Breiten Straße nicht an ein Hilfe-zur Selbsthilfeprojekt auf einem anderen Kontinent überwiesen. Der Erlös aus 2008 in Höhe von 7 000 Euro geht an ein Mutter-und-Kind-Haus in Litauen.

Dieses entsteht in einem ehemaligen Gemeindehaus der evangelisch-lutherischen Kirche von Jurbarkas an der Memel im westlichen Litauen. Der dortige Pastor **Mindaugas Kairys** stellte die Idee eines Mutter-und-Kind-Hauses der Lemgoer Delegation bei ihrem Abstecher in das osteuropäische Land vor. "Die Gemeindemitglieder leisten dort viel ehrenamtliche Handwerksarbeit, aber ihre finanziellen Möglichkeiten sind sehr begrenzt", sagt Träger, der Mitarbeiter im Weltladen ist.

Mit der Spende aus Lemgo, die die Partnergemeinde St. Marien nach Litauen weiterleitete, kann das Haus umfassend renoviert werden. "Bislang gab es beispielsweise Wasser nur aus einem Brunnen", so Weltladen-Mitarbeiter Dr. Klaus Fricke. Zurzeit leben zwei Mütter mit ihrem Nachwuchs, die ihren gewalttätigen Partner verlassen haben, in dem ehemaligen Gemeindehaus.

St.-Marien-Pastor Matthias Altevogt schätzt, dass es nach dem Endausbau bis zu sieben Familien sein können. Der Jahresüberschuss von 7000 Euro ist laut Fricke "eines der besten Ergebnisse, das wir je erzielen konnten." Seit über 20 Jahren betreiben ehrenamtliche Kräfte den Weltladen. Dort werden ausschließlich Produkte angeboten, die von Kleinhandwerkern oder Kleinbauern in so genannten Entwicklungsländern hergestellt und über kirchliche Importgesellschaften nach Deutschland kommen.

"Unser Hauptziel ist nicht der Reinerlös, sondern der Verkauf der Ware, was den Produzenten zugute kommt", erklärt Herbert Träger. Dass seit einigen Jahren dabei auch ein Gewinn anfällt, der gespendet werden kann, "motiviert uns natürlich zusätzlich", so Fricke.

In dem Laden in der Breiten Straße gibt es zum Beispiel Websachen aus Nepal, Lederwaren aus Indien, Körbe aus Ghana oder fair gehandelten Kaffee aus Brasilien. Geöffnet ist er werktags von 10 bis 13 sowie von 15 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. Über weitere ehrenamtliche Helfer freut sich das Team jederzeit. "Einfach im Laden melden", so Fricke.